
MASCHE ODER ÜBERZEUGUNG?

FUNKTION UND ÖKOLOGIE

Die offiziellen Statements der Outdoorindustrie kommen immer im Brustton der Überzeugung: Ja, man müsse sich ganz besonders für den Umweltschutz einsetzen, weil keine andere Branche so von einer intakten und erlebbaren Natur abhängt wie sie! Was ist dran am grünen Image von Outdoor und wie grün kann eine Industrie überhaupt sein?



DIE NEUE WANDERMAGAZIN-SERIE*: LEBEN IM GLEICHGEWICHT

Funktion und Ökologie – in dieser Ausgabe

Langlebigkeit – 156 (Jan./Feb. 2011)

Recycelte Produkte – 157 (März/April 2011)

Naturfasern – 158 (Mai /Juni 2011)

Membranen & Umwelt – 159 (Juli/Aug. 2011)

Fairtrade – Ausg. 160 (Sept./Okt. 2011)

Produktionsstandorte – 161 (Nov./Dez. 2011)

Soziale Kompetenzen – 162 (Jan./Feb. 2012)

Wirtschaftswachstum und Profite – 163 (März/April 2012)

Greenwashing entlarven – 164 (Mai/Juni 2012)

* Änderungen vorbehalten

1991: Patagonia, ein Outdoor-ausstatter aus den USA, untersucht die Umweltverschmutzung und den Rohstoffverbrauch der vier Hauptfasern Wolle, Baumwolle, Polyester und Polyamid für Patagonia-Produkte. Als das Ergebnis vorliegt, gibt es nur eine mögliche Entscheidung: Wenn die Firma ihr Postulat, auch das hochwertigste Produkt mit dem geringsten Grad an Umweltbelastung herzustellen, beibehalten will, muss der Umstieg auf organische Baumwolle erfolgen. Sofort!

GREENACTING

Patagonia machte damals 20% des Umsatzes mit Sportswear aus Baumwolle. Außerdem gab es schlicht kaum organische Baumwolle und die, die es gab, war 100% teurer. Dennoch beschloss das Unternehmen, bis 1996 alle verwendete Baumwolle durch organische Baumwolle zu ersetzen – mit Erfolg. Patagonia stellte innerhalb von nur fünf Jahren die komplette Produktion, samt der landwirtschaftlichen Vorstufe, um. Statt Greenwashing (d.h. eine Art Etikettenschwindel mit Ökonimbus in grünem Look) handelte die US-Amerikaner konsequent.

OUTDOOR UND UMWELT

Der Kraftakt von Patagonia wurde zunächst von vielen Wettbewerbern mit Kopfschütteln aufgenommen. Viele Kopfschüttler von damals sind heute selbst noch keinen entscheidenden Schritt auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen Produktion vorwärts gekommen. Dabei hat sich das gesellschaftliche Umfeld drastisch verändert. Die Welt steht, dramatisch ausgedrückt, kurz vor dem Abgrund. Die Zeit wird knapp – und doch fehlt häufig der ehrliche Wille. Häufigste Ausreden: andere Materialien gewährleisten nicht die gleiche Funktion oder König Kunde sei nicht bereit, für ein nachhaltiges Produkt mehr auszugeben. Inzwischen hat auch die schwedische Firma Klättermusen Konsequenzen bei wasserdichten/atmungsaktiven Membranen gezogen. Statt die funktionell der Gore-Tex-Membran überlegene Event-Membran zu behalten, rückten die Schweden radikal von ePTFE ab. Hintergrund war die Diskussion der Gesundheitsgefährdung durch Teflon-Membranen und ihrer Nebenprodukte wie PFOA und PFOS. Hierzulande wird die Diskussion dagegen weitgehend gedeckelt. Weil auch der Industrieverband der Europäischen Outdoorindustrie (EOG) sich inzwischen dem Thema Nachhaltigkeit angenommen hat und auf Umbrüche drängt, werden jene

Hersteller mittelfristig Legitimationsprobleme bekommen, die sich gar nicht oder nur scheinbar bewegen.

NATURFASERN AUF DEM VORMARSCH

Sind Naturfasern denn nachhaltig? Generell gesprochen muss man diese Frage mit Nein beantworten. Baumwolle in der traditionellen Variante ist extrem schädlich, und zwar durch den exzessiven Einsatz von Pestiziden, Insektiziden und Fungiziden beim Anbau. In der Weiterverarbeitung werden weitere Giftstoffe benötigt und der Energieaufwand ist extrem hoch. Im Vergleich dazu ist organische Baumwolle ein enormer Fortschritt. Nachteilig ist der wasserintensive Anbau. Einige spezielle Baumwollsorten können auch mit wenig Wasser wachsen, dann freilich mit signifikant niedrigerem Ertrag. Dennoch gibt es Naturfasern, die als nachhaltig und funktionell gelten. Hanf beispielsweise gilt als die stärkste Naturfaser (Hanfseile!) mit Wickung-Funktion, natürlichem UV-Schutz und guter Resistenz gegen Fäulnis. Die Hanfpflanze ist zudem sehr robust. Hanf benötigt keine Pestizide und nur einen Bruchteil der Wassermenge, die man für Baumwolle benötigt.

HOLZBREI ZU FASERN

Ökologisch interessant sind auch synthetische Fasern aus nachwachsenden Rohstoffen. Tencel von Lenzing Fibres z.B. besteht aus einem Holzbrei, der zu einer Faser gesponnen wird. Tencel ist in der Produktion ein geschlossener Kreislauf mit geringen Einflüssen auf die Umwelt und sparsamem Wasser- und Energieverbrauch. Die fertige Faser ist kompostierbar und besonders atmungsaktiv durch Nanofibrillen, die die Feuchtigkeitsauf- und -abnahme ebenso wie die Temperatur regeln. Auch die Gruppe der Polylactide (PLA) bilden natürliche Polyesterfasern, die man aus rechtsdrehender

Milchsäure herstellt. Sie sind erdöl-unabhängig und können durch synthetische Polymerisation aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais, Kaffee und Milch gewonnen werden. Funktionell und verarbeitungstechnisch sind PLA-Fasern dem Polyester ähnlich, jedoch kompostierbar und frei von Rohölen. Problematisch kann allerdings die Gewinnung von Anbauflächen sein, wenn sie zu Urwaldrodungen führen.

WAS BRINGT RECYCLING?

Kritiker bezeichnen Recycling als ineffektiv und energieaufwendig. Es stimmt, dass die recycelten Rohstoffe nicht immer da anfallen, wo sie verarbeitet werden, und deshalb transportiert werden müssen. Aber auch Erdöl, das zur Herstellung von Virgin-Polyester benötigt wird, muss transportiert werden. Und selbst der normale Hausmüll wird häu-



So soll der ideale Kreislauf aussehen: 1. tragen, 2. wegwerfen, 3. recyceln, 4. wieder verwenden - und alles geht von vorne los!



VauDe baut auf ökologische Fertigung

fig durch die halbe Welt gefahren, ehe er z. B. in Entwicklungsländern vergraben oder verbrannt wird. Recycling bietet entscheidende Vorteile: 1. Es spart Rohstoffe. 2. Es reduziert Müll. 3. Auf legitimierte Mülldeponien verseucht

es nicht auf Jahrhunderte den Boden mit Schadstoffen, die womöglich auch noch das Grundwasser verschmutzen. Polartec, ein renommierter Fleeceproduzent, kann fast 90% seiner Ware aus PET-Müll herstellen. Allein Patagonia hat in 13 Jahren zur Herstellung des PET-Recyclingfleece etwa 92 Mio. PET Flaschen verarbeitet und umgerechnet etwa 2,94 Mio. Liter Benzin eingespart. Inzwischen lassen sich Industrieabfälle, Teppiche und vieles andere zu Polyester recyceln, um daraus Fleece, Jacken, wasserdichte Membranen, Softshellstoffe, Schlafsackfüllungen oder Rucksäcke herstellen.



Grün von der Faser an...

FISCHNETZE ZU RUCKSÄCKEN

Auch andere Materialien lassen sich recyceln. Klättermusen produziert seine Rucksäcke aus recyceltem Polyamid, das aus Fischernetzen gewonnen wird. Neben der Energie-, Rohöl- und Müllersparnis hat dies noch weitere positive Effekte: Ostasiatische Fischer erhalten so Geld für ihre alten, kaputten Fischernetze, zum anderen werden sie angehalten, die Netze aus dem Meer zu holen, weil sie auch für diese Netze Geld bekommen. Alte Fischernetze, überhaupt Plastikmüll, ist ein riesiges Problem in den Weltmeeren. Die UN-Umweltorganisation UNEP spricht von 18.000 Plastikteilen in jedem Quadratkilometer Meer. Die Zahl der „Geisternetze“ summiert sich auf etwa 150.000 Tonnen, alles nutzbare Rohstoffe. Dazu schätzt man, dass etwa 1 Mio. Seevögel und 100.000 Meeressäuger an Plastikmüll verenden.

LANGLEBIGKEIT ALS NACHHALTIGKEIT

Sind Qualitätsprodukte im Outdoorbereich schon deshalb nachhaltig, weil sie länger halten? Langlebige Produkte sind sicher besser als so mancher Discounter-Rucksack. Viele Schnäppchen sind nichts anderes als kurzlebiger Sondermüll. Es bleibt eine Milchmädchenrechnung. Eine recycelte und recyclingfähige Patagonia-Jacke oder ein ebensolcher Klättermusen-Rucksack ist ebenso haltbar – der Rucksack vielleicht sogar haltbarer – und ebenso funktionell wie eine nicht recycelte und nicht recycelfähige Jacke oder ein Rucksack eines anderen Herstellers. Da in der Funktion kein Unterschied besteht, punkten ökologisch agierende Hersteller mit den erwähnten positiven Effekten und Einsparungen: Recyclingprodukte sind ein Schritt in die Kreislauf-Produktion. Die Antwort auf die Frage, ob die grüne Outdoorindustrie Masche oder Überzeugung sei, lautet also: Mehr noch – es ist nachgerade die Pflicht des Outdoorers – und Wanderer stellen darunter den Löwenanteil –, mit seiner

Kaufentscheidung Herstellern den einzig wirklich wirksamen Druck zur Änderung zu geben! (rsb)



Rohstoff für ein zweites Produktleben

Promotion

GRÜNES MAMMUT

GLAUBWÜRDIG & ERNSTHAFT

Der Bergsportspezialist Mammut hat ein Logotier, das durch Klimaerwärmung seine Nahrungsgrundlage verlor und ausstarb, und auch das Firmenglück von Mammut ist eng mit der Natur verbunden: „Für uns als Schweizer Alpinfirma ist eine intakte Umwelt und Berglandschaft nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht von großer Bedeutung“, sagt Rolf Schmid, Geschäftsführer der Mammut Sports Gruppe. Daher richtet Mammut die unternehmerische Tätigkeit an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit aus - sowohl auf der Unternehmensebene als auch als Mitglied des Europäischen Outdoorverbandes (EOG) und dessen Umweltgruppe der Association for Conservation (AFC).

Die Ernsthaftigkeit des Umweltengagements von Mammut lässt sich daran erkennen, dass der Outdoorspezialist das Thema sowohl auf Produkt- als auch auf Unternehmensebene systematisch angeht und bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen hat.

- Die Firma setzt verstärkt auf biologisch angebaute und ökologisch und sozial verarbeitete BioRe-Baumwolle der Schweizer Firma Remei AG.
- Mammut arbeitet im Bereich der CO₂-Kompensation mit der Non-Profit-Stiftung MyClimate zusammen und kompensiert die Emission der Seilproduktion durch Projekte.
- Mammut kooperiert mit I:CO („I collect“ = „Ich sammle“) für ein Rücknahmesystem, damit alte Produkte nicht in der Deponie landen, sondern als wertvolle Ressourcen in der Weiterverarbeitung verwendet werden.
- Mammut wirkt aktiv in der EOG sowie deren SWG (Sustainability Working Group) mit, die den branchenübergreifenden Eco-Index mitentwickelt hat - ein Instrument, das den gesamten Produkt-Lebenszyklus aus Umweltsicht bewertet und überprüft.
- In einem Eco Assessment lässt Mammut von neutraler Seite die wichtigsten Umweltkennzahlen des Standortes Seon erfassen. Zahlreiche Umwelt-Verbesserungsmassnahmen wurden bereits umgesetzt.



Info: www.mammut.com

